

Hannover, 16. Januar 2007



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Landesbezirk
Niedersachsen-Bremen

Verkauf der niedersächsischen Landeskrankenhäuser: „Psychiatrie wird zur Ware“

Hannover. Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di kritisiert den heutigen Beschluss der Niedersächsischen Landesregierung, Landeskrankenhäuser auch an private Investoren zu verkaufen. „Damit kommt ein undurchsichtiges Verkaufsverfahren zu einem fragwürdigen Ende“, erklärte ver.di-Tarifexpertin Elke Nobel.

Nach Auffassung der Gewerkschaft seien die vom Gesetzgebungs- und Beratungsdienst des Landtages geäußerten rechtlichen Bedenken nach wie vor nicht ausgeräumt. Dieser hatte kritisiert, dass hoheitliche Aufgaben, wie das Wegsperrern psychisch kranker Menschen, nicht ohne weiteres privaten Betreibern überlassen werden dürfe.

Dadurch, dass auch große Klinikkonzerne wie Asklepios und Ameos den Zuschlag zum Erwerb von Landeskrankenhäusern erhalten haben, befürchtet die Gewerkschafterin, dass nun der Druck auf die Löhne der Beschäftigten steigen wird. „Die Krankenhäuser wurden geschaffen, um Menschen zu helfen und zu heilen. Die Allgemeinheit baute dieses soziale Netz auf und finanzierte es. Nun sollen Gewinne um 20 Prozent gemacht werden, das heißt Steuergelder werden zum Wohle der Aktionäre großer Konzerne der Allgemeinheit vorenthalten“, sagte Nobel.

Für die über 6.000 Mitarbeiter der verkauften Landeskrankenhäuser hat ver.di einen Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung bereits im August letzten Jahres mit dem Land Niedersachsen durchgesetzt. Dieser sieht den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen für über 45jährige Arbeitnehmer vor, für alle anderen Beschäftigten sind betriebsbedingte Kündigungen für insgesamt 10 Jahre ausgeschlossen.

Die Gewerkschaft ver.di befürchtet zudem Nachteile für die Patienten. Eine Studie der Gmünder Ersatzkasse belegt, dass Patienten in privaten Kliniken zunehmend weniger zufrieden mit ihrer Behandlung sind, als Patienten in öffentlichen Krankenhäusern. „Mit dem Verkauf verabschiedet sich die Landesregierung endgültig von einem einheitlichen und aufeinander abgestimmten Psychiatrie-Konzept in Niedersachsen. Psychiatrie wird damit zur Ware und das auf dem Rücken der Schwächsten in der Gesellschaft“, sagte Nobel.

PRESEINFORMATION

V.i.S.d.P.: Ulf Birch
Pressesprecher
ver.di-Landesbezirk
Niedersachsen-Bremen
Goseriede 10
30159 Hannover

Tel.: 0511/12400-105/-106
Fax: 0511/12400-107
Mobil: 0170/7812412
e-mail: ulf.birch@verdi.de
www.verdi-niedersachsen-bremen.de